

Hessischer Grundschultag 2016

Imkerei und Blühpflanzen

Landesverband Hessische Imker e.V.

Erlenstr. 9, 35274 Kirchhain, Tel.: 06422-2624

eMail: geschaeftsstelle@hessische-imker.de

am Stand:

Dieter Skoetsch, Mitglied es geschäftsf. Vorstand des Landesverband Hessische Imker e.V., 3. Vorsitzender und Schriftführer

61267 Neu-Anspach, Tel.: 06081-41763, eMail: dskoetsch@web.de

Ohne Bestäuberinsekten keine Blühpflanzen, ohne Blühpflanzen keine Honigbienen, Wildbienen und Hummeln

Dass viele unserer Obst-und Gemüsearten eine Bestäubung durch Bienen und Hummeln benötigen, ist sicher bekannt.

Aber weshalb benötigen die Bienen und Hummeln so dringend Blütenstaub?

Blütenstaub, auch Pollen genannt, ist für die Bienen die unverzichtbare **Eiweißversorgung**.

Pollen enthält:

Makronährstoffe

Je nach Pflanze variiert die prozentuale Zusammensetzung der Nährstoffe. Folgende Werte sind daher Durchschnittswerte:

- 30 % Zucker
- 20 % Eiweiße (Proteine)
- 10 % freie Aminosäuren
- 5 % Fette
- 6 % Ballaststoffe

Fette und Ballaststoffe finden sich vor allem in der äußeren Pollenhülle.

Mikronährstoffe

Weitere wichtige Stoffe sind in geringerer Menge vorhanden. Dies sind **Vitamine sowie Mineralstoffe und Spurenelemente** (Kalium, Calcium, Magnesium, Eisen, Chrom). Hinzu kommen Produkte aus dem Stoffwechsel der Pflanze, sekundäre Pflanzenstoffe. Zu ihnen gehören Aromastoffe und die Farbstoffe, die in der Exine für die Farbigkeit der Pollenkörner verantwortlich sind.

Ein Bienenvolk benötigt im Jahr bis zu 30 kg Pollen. Um diese Menge zu sammeln besucht eine Biene bis zu 1.000 Blüten.

Nektar, also Honig und Blütenstaub, also Pollen sind die Nahrung der Bienen. Beides zusammen ergibt „Bienenbrot“.

Damit die Insekten auch im Sommer Pollen sammeln können, sollten im Garten „Blühflächen“ angesät werden. 5 qm Blühfläche in vielen Gärten helfen den Bienen gut in und über den Winter zu kommen.

LV. Hessischer Imker e.V., Erlenstr. 9, 35274 Kirchhain



Der Schriftführer

- -
-

30.08.16

Ansaat von Blümmischungen im heimischen Garten

Unsere Wild-Bienen, Honig-Bienen und Hummeln benötigen für eine gesunde Aufzucht der Brut und zur eigenen Ernährung unbedingt Pollen, also Blütenstaub.

Leider reduziert sich das Angebot an Blühpflanzen ab Ende Juli dramatisch. Die Honigbienen benötigen zum Aufbau ihres Wintervolks noch reichlich Pollen. Ist das Angebot sehr eingeschränkt, leidet die Volksgröße und ganz besonders die Fitness der Bienen, müssen diese doch in den kommenden sechs bis sieben Monaten überleben und im Frühjahr die erste Brut pflegen.

Da im landwirtschaftlichen Umfeld um diese Zeit nur noch wenig blühende Pflanzen anzutreffen sind, appellieren wir Imker an die Gartenbesitzer mit Blühflächen „auszuhelfen“.

Was ist bei der Ansaat zu beachten:

- Bitte das Saatgut nicht in den Rasen streuen, es wird dort nicht aufgehen
- Ideal eine Fläche von 4-6 qm im Gemüsegarten, dafür reicht ein Samentütchen
- Bereiten Sie den Boden so vor, als sollten Radieschen angesät werden
- Die Samen sind unterschiedlich groß und nicht ganz einfach gleichmäßig zu verteilen, deshalb unter die Aussaatmenge ein wenig Kleie mischen
- Verteilen Sie die Samenmenge gleichmäßig, evt. kreuz und quer säen

WICHTIG:

- Die meisten Pflanzen sind „Lichtkeimer“, d.h.den ausgestreuten Samen nur ganz flach mit Boden bedecken
- Die Fläche gelegentlich gießen

Beste Aussatzeit: Ende Mai, dann blühen die Pflanzen ab Juli bis in den Herbst

Mit freundlichen Grüßen

LANDESVERBAND HESSISCHER IMKER E.V.

Dieter Skoetsch
Schriftführer